



„Mercy Ships“ – medizinische Hilfe per Schiff

Afrikanische Küstenstaaten als Einsatzgebiet

Nomen est omen: „Mercy Ships“ (wörtlich übersetzt: Barmherzigkeitsschiffe) leistet in den ärmsten Entwicklungsländern der Welt mit Hospitalschiffen ärztliche und zahnärztliche Hilfe. Ziel ist es, den Ärmsten der Armen kostenlose medizinische, spezialchirurgische und zahnmedizinische Behandlungen anzubieten.

Gegründet wurde die internationale christliche Hilfsinitiative 1978. Neben der Zentrale in Garden Valley (Texas), gibt es eine weitere in Lausanne (Schweiz) und darüber hinaus 16 Länderbüros. So auch in Deutschland – hier ist der Sitz der Geschäftsstelle in Landsberg/Lech. Die Arbeit von „Mercy Ships“ finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Fast alle Schiffs-Einsatzkräfte – vom Chirurgen bis zum Mitarbeiter an Deck – arbeiten ehrenamtlich und tragen die Kosten ihres Aufenthalts selbst. An Bord befinden sich über 400 Crewmitglieder aus rund 40 Nationen. Ursprünglich war die Hilfsorganisation weltweit tätig, doch seit einigen Jahren konzentrieren sich die Einsätze auf die Küstenländer südlich der Sahara – weil dort laut internationaler Statistik viele der Ärmsten der Armen leben und der Hilfsbedarf sehr groß ist.

Hilfe zur Selbsthilfe

Seit Gründung der Hilfsorganisation wurden hunderttausende Patienten

medizinisch, chirurgisch und auch zahnmedizinisch versorgt. Dabei ist der Organisation der Nachhaltigkeitsaspekt wichtig, d. h. die Hilfe zur Selbsthilfe. So wird zum Beispiel vor Ort einheimisches Fachpersonal weitergebildet und Kliniken werden in ihrer Ausstattung, beim Aufbau ihrer Klinikbereiche oder bei Renovierungsprojekten unterstützt.

So sieht die zahnmedizinische Hilfe aus

Was die zahnmedizinische Hilfe angeht, so wurden seit Gründung der Hilfsorganisation über 445.000 Zahnbehandlungen an mehr als 175.000 Patienten durchgeführt. Die größte Gefahr für die Zähne der Menschen in Entwicklungsländern ist die Karies, gefolgt von Parodontitis. Die Ursache für diese Erkrankungen liegt neben fehlendem Zugang zur Prävention – gerade für die vulnerablen Bevölkerungsgruppen (Kinder, alte Menschen und die Ärmsten der Armen) – im Wandel des Lebensstils hin zu westlichen Ernährungsgewohnheiten mit zuckerreichen Nahrungsmitteln. Hier setzt die Hilfsorganisation an: Zahnärztliche Teams führen an Land – in Schulen oder während der Wartezeit in der mobilen Zahnklinik – Mundhygiene-Schulungen durch. Behandelt wird in der mobilen Zahnklinik, die im jeweiligen Einsatzland von „Mercy Ships“ eingerichtet wird. Chirurgische

Eingriffe an Mund, Kiefer oder im Gesicht werden in einem der fünf auf dem Schiff eingerichteten Operationssäle durchgeführt (z. B. Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Tumorentfernungen). Screeningteams untersuchen landesweit die Menschen, filtern diejenigen heraus, die besonders akuten Behandlungs- bzw. Operationsbedarf haben und behandelt werden können. Schon viele Wochen im Voraus wird die Bevölkerung über die Medien über die Ankunft des Hospitalschiffs informiert.

Größtes privates Hospitalschiff der Welt

Die „Africa Mercy“ ist das größte private Hospitalschiff der Welt. Ein weiteres ist im Bau. Seit August letzten Jahres liegt das Schiff in Conakry (Guinea) im Hafen. Im Juni dieses Jahres wird dort der Einsatz beendet sein. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt im Trockendock folgt der nächste Einsatz im Senegal von August 2019 bis Juni 2020.

Näheres zu „Mercy Ships“, deren Tätigkeit noch viele weitere Facetten umfasst, findet sich unter: www.mercyships.de.

Ulrike Nover
Leiterin Fachbereich Patienten/
Soziales Engagement der BLZK